

REDE ZUM 1. AUGUST 2014

liebi gescht do ar 1. augustfiir in freien landen zu grafenried i dr fusionierte gmeind fraubrunne, hürzlich willkomme,

ig mues n'ech geschtö, ig bi grad echli nervös, öppe so wie vorere predigt, wie vorere konfirmation oder wie vorem wiehnächtliche heilig obe gottesdienst. obwohl ig mit 48gi gwohnt bi vor lüüt z'stoh mängisch uf augehöchi, mängisch vor kanzle obeabe, so bin ig grundsätzlich immer gsund nervös vor settige uftritte, wöu ig gibe öppis innerschts priiis vo mir vermischt mit mim hürzbluet. und näbscht dr farb vom hemli, wo mängisch jo meh wirkt als was me seit, sötti das gesagte egge und kante ha, zum nochedänke aarege und usefordere, und gliich nid d'masse verschüche. schlächt fürs geschäft, wenn nach mini 15 minute niemmer meh würdi do hocke.

wiiter wett ig öisi gesellschaftliche und au dörflische useforderige im blick ha und gliich miner wort ufe punkt bringe. au e gwüssi konsequenz iifordere, im wüsse, dass ig säuber nid immer konsequänt cha si und au nid bi. differenziere, aber trotzdem stellig bezieh, nid pfarrherrlich rede, aber als dorfpfarrer öppis mit hand und fuess säge, und die für mich als grossi ehr empfundeni aafrog zum halte vo dere red am 1. august zum aafang vo öisere fusionierte gmeind zumene gute ändi bringe, wie das amen in der kirche es guets ändi isch mit der übersetzig usem hebräische: *so sei es!*

jo liebe gescht,

wenn also jedi und jede am schluss vo mine wort chönnti säge: *so sei es!* de hätti ig meh als mis ziel erreicht, aber bis dörthäre isch dr wäg no lang, mindestens no 13 minute. es isch wie bi de WM spiel. me luegt uf d'uhr und dänkt: no 15 minute, nume no 4 minute, mir ligge no eis goal zrüg gäge argentinie ... auso stränget nech aa, giele, dir schwiizer fussballer, dir wo die schwiizer nationalhymne chuum singet und gliiich me identifiziert sich mit ihne mit de kosovarisch-albanische, türkische, spanisch-chilenische, kroatisch-mazedonische, kapverdische, italienische ... deutsche ... schweizer-mannschaft mit berahmi, shaqiri, inler, rodriguez und co., wöu ohni die wäre mir e fussballerische zwärgstaat à la san marino. de hätte mir no dr lichtsteiner und fabian schär. oder ig chönnti mi no ufstelle und de chönnti die lichte no erwiitere mit österreichisch-sizilianisch-brasilianisch gene und wurzle, aber da ig vom lehrer-schülermätch här e muskel- und sehneriss ha, isch das im momänt keis thema.

auso, wo bin ig gsi: aastränge müesset dir öich, aastränge müesse mir öis, aastränge muess ig mi. aastränge, das isch mis stichwort. das wort hett für mich hüt ganz und gar nüt mit strängi z'tüe, sondern mitem A, also mitem erschte buchstabe vom alphabet, 1. august und doderm mit mitem *aaföh = der anfang. aller anfang ist schwer* (ovid = römischer dichter 1jh. v.chr) oder *am anfang schuf gott himmel und erde* (mis gebiet: bible 1. mose 1) oder *gott bewahre uns vor dem anfänger im geigenspiel* (ital. spirchwort: wo n'er rächt hett, hett är rächt), oder *am anfang war die saat, dann kamen die krähen* (dt. schriftsteller letztes jahrhundert) und am schluss vo dere reihe chunnt me de no zu de weniger adlige und wohlaaständige wort, wo mit A aföi und em *loch* ände. darüber äussere ich mich nicht weiter.

aber wie gseit aaföh müesse mir immer wieder. au dr 1. august isch und bliibt dr erschti geburtstag und cha nie uf erfahrigere zrüggriffe, sondern bliibt immer i de aafäng, um nacheme johr wieder zum aafang zrüg z'chehre. sitem 1891 offiziell und sitem 1994 nationaler feiertag isch

en 1. augustrede immer wieder e aafängerred, auso stoh ig erhobenen hauptes id reihe vo all dene aafängerinne und aafänger vorhär.

und mir gfallt die rolle und mir gfallt die aafänger mentalität nid im sinn vo nüt chönne, sondern im sinn vo *jedem anfang wohnt ein zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft zu leben*. eso hetts dr hermann hesse i sim gedicht stufen am 4.4.1941 nach langer krankheit gschriibe. und är hätt sich auwä nid loh tröime, dass sis gedicht am 31.7.2014 ar 1. augustred bruucht wird. jede aafang hett öppis zauberhafts, aber au öppis unfertigs, öppis rudimentärs, etwas rohes = im sinn von rohkost, nid fertig und gar kochet und scho verdaut, chuum hett me's abe gschlückt am aafang isch d'zibele und nid blueme. am aafang isch dr some und nid d'frucht und am aafang isch d'wurzle und nid s'blatt.

das wo aafobt isch jung, meischtens nid usgriift und nid vollkomme. s'ergäbnis stoht noni klar vor auge. vilich nume d'vorstellig. aafobt isch immer es experimänt und wär aafobt, probiert zerscht einisch. dä oder die isch denne e aafänger/in = neuling = debütant = greenhorn = newcomer, wo s'ändi meischtens nid kennt. wie chunnts ächt use? eso d'frog zum aafang!

mir chöi in gedanke öppe 10 johr zrüggeh, wo dür informelli gspräch s'thema fusion immer wieder aagsproche worde isch, und denne im johr 2009 hei sich alli gmeindspräsidie as wärk gmacht, dene *8 gmeinde zauggenried, schalune, mülchi, limpach, graferied, fraubrunne, etzelkofe und büren zum hof* e nöiaafang z'verpasse nid nur üsserlich e nöie frisur, sondern grad en art es ganzkörperpeeling. und die erschti abstimmig isch im nov./dez. 2009 gsi. und jetzt sitze mir do und die aafängliche vision und idee hei händ und füess übercho, sprich gsetzesgrundlage und rahmebedingige, es logo und e struktur = *die gemeinde fraubrunnen*. und was ig weiss und ghöre und au drininne teilwiis mitschaffe stoht me immer wieder öppe amne aafang und mänge aafänger und mängi aafängerin schaffet do mit ... rächt verstoh.

nöii kommissione, nöie gruppierige, nöii gsichter, wo im sinne des anfangs mit wille und iisatzbereitschaft sich e wäg bahne dür dä bärnisch gsetzesdschungel. und do druf chunnt's aa, liebi gescht. dr eint oder die ander seit vilich, das chönnt ig au ... jo vilich, aber es geit gar nid um das, sondern drum: mache ich das au? woge ich dr aafang, ohne dass ig s'ändi kenne? erlaube ig mir es experimänt? oder han ig zviu angscht vorem aafobt?

was es bruucht doderzue si die pragmatische lüüt, wo hand aalegge einersiits und andersiits lüüt mängisch obe, vöumols aber au näbedra, wo säge: mach mou e versuech! probiers und lueg, wie's usehunnt. du/dir heit freii hand. leider, us minere sicht gits vo dene lüüt no viu zweni, wo de aafänger und aafängerinne keiner steine oder vorallem keiner buchstabe i wäg legge.

ig bi im juni wieder einisch in pole gsi, bi öisere reformierte partnerchilegmeind i de masure in kraplewo bi ostroda 1500km ewägg vo do. und klar isch i de letschte 8 johr au sitem biitritt zur EU 2004 viel inveschtiert und ufbout worde (bim bsuech im rothus und regierigsgebäude isch gseit worde, dass 60% vo de eu-gälder i däm kanton olsztyn/ostroda id bildig inveschtiert wärd und bm gemeinsame aastosse hett me de no die polnischu gastfreundschaft erläbt)

was ig dermit wott säge: me merkt im gschpräch und ir begägnig mit de lüüt, vorallem au mit fraue, dass sie jede tag wieder müesse uuf und aafobt und starte und us dr situation s'beschte wei mache, und das mitere rächt grosse begeischerig und motivation: ändlich hei si jetzt die turnhalle, wo si soo lang druuf blanget hei. si isch genau gliich gross wie die alti fraubrunner turnhalle do bi öis, öppe e haube meter breiter als es volleyballfäld. aber si si stolz druuf.

klar gits rückschläg und tage, dört wie do, wo me sich mängisch frogt, für was mache ig das und überhaupt und worum? das gehört derzue genauso wie das amen ir chile, aber d'grundhaltig die isch gäh und die gfallt mir. und wenn ig hüt zu öppisem wetti ufrüefe, de isch es zu dere wärthaltig: *anfängertum, entdeckermmentalität, abenturgeischt und enere mixtur vo gsundem mönscheverstand und nationalstolz* i allne widersprüch inne, wo mir stöi und au nid drususe chöme und mit allne widerwärtigkeite, wo's doderbi git.

nur dr seefahrer, wo sich ufmacht, cha nöii ufer entdecke. klar chame ufem meer au i stürm grote, aber deheime chame umso meh verdöre, verdurste, versuure. auso gilt: id zuekunft ufbräche wie damals die 3 erschte eidgenosse, wo im 1291gi gemäss em friedrich schiller gseit hei:

*wir wollen sein ein einzig volk von brüdern,
in keiner not uns trennen und gefahr,
wir wollen frei sein, wie die väter waren,
eher den tod, als in der knechtschaft leben.*

das isch es wort, liebi gescht, und genauso stark wie dr aafang vom bundesbrief vo 1291, wo die erschte wort heisse: *in gottes namen, amen.* und de foht är erscht aa.

liebi gescht,

bi dene letschte wort chume ig no einsch uf *d'religion* z'rede. religion meint so öppis wie gwüssehafti rückbindung a öppis älters oder a öppis grössers. me bindet sich a alti gschichte und ritual und nimmt die mit i die nöchschte generatione. und us dere rückbindig cha (und do säge ig bewusst cha, wöu d'realität zeigt jo au ganz anderi bispiel) cha dr muet und vorallem au luscht entstoh, z'verändere, nöis z'woge und aaz'foh. bsunders denn, wenn vieles läär worde und wenig entwicklig me möglich isch. dr nöiaafang isch denne es experimänt und wognis = e wurzle, e zibe, e same. das isch s'wort religion.

ig nimme es anders wort *die eidgenossenschaft*, wo damals drü manne = genossen dürne eid si e verbindig iigange und dä bund für d'zuekunft gschaffe hei. mir si immer no die eidgenossenschaft und dorum chöi mir öis au wie zrüggbinde oder zrüggluege uf 723 johr gschicht vo öisem land mit allem uuf und ab. traditione hei öis genauso zämeghalte wie ufbrüch, d'symbiose vo alt und neu, vo rückbsinnig und blick nach füre, vo heimat und frömdheit und vom mitenander vo sprache, kulture, stadt und land nid nur ufem fussballfäld und vomene gesunde usglich vo obe und unde.

und für was, dass alli generatione i dene jahrhunderte iigstande si, das isch d'errungeschaft vo *freiheit, friede, neutralität und dr humanitäre tradition.* und das stoht teilwiis scho damals im bundesbrief. vier gedanke zum schluss. i foh aa mit dr humanitäre tradition:

1. *entsteht krieg, so sind die eidgenossen gehalten, die anderen zu schützen.* was i dene chriegsgebiet abgoht, das isch unvorstellbar und zu was mönsche fähig si. was mich hüt ufregt isch, das d'schwiiz und au öise kanton bern vor luuter gsetz und veriibarige und administrative hürdene nümme handligsfähig isch. dr satz usem bund vom 15. juli zeigt das: **form und machbarkeit der unterbringung von flüchtligen tangieren stark die asylozialhilfeweisung und die leistungsverträge mit den leistungsvertragspartnern des kantons.** das seit alles oder ebe au gar nüt. chilgemeinde, privati und anderi wette zb. syrische kriegsflüchtling ufnäh. aber es goht nid. mir si wiit wiit ewägg vom unkomplizierte handle und ufnäh vo flüchtling wie im 1970gi bi de chilene oder 1956/57gi nachem ungarische ufstand. und ig behaupte, wemmer do als dorf/dörfer/gmeind würde zämestoh,

mir chönnte das organisiere und de chiente sich lüüt nöcher und mir hätte es bitz nationalstolz gwunne und humanitär es chliises zeiche gsetzt.

2. die nöchschte zwöi nimme ig grad zäme: *das öffentliche ansehen und wohl erfordert, dass friedensordnungen dauernde geltung gegeben werde.* und echli wiiter unde steit: *im übrigen soll jeder seinem richter gehorchen und, wo nötig, den richter in seinem tal bezeichnen.* wenn ig das richtig verstoh, de gohts um richter vo do und es stoht nüt vo eu-richter, wo über öises land söue richte. wöu wenn ig e seich mache und inere nacht und näbel aktion die drü böim bir chile mit minere motorsagi ändlich emou abhaue, ig hätti das eh scho lang söue mache, wo ordner gfüllt wärde mit guetachte wäge paragraferiiter hindedra, de wetti de wenigstchens vomene gricht vo do es urteil übercho und zwar vomene richter im tal und öises tal goht gwüss nid bis uf brüssel ufe. und do gohts umnes stück freiheit.
3. und s'dritte wäri dr friede, wo ig / mir dranne müesse schaffe. friede isch kei zuestand. friede isch arbeit. am friede muess me genauso schaffe wie au ar freiheit. und das darf öis allne nid gliich si und muess öis beschäftige, wöu 2 flugstunde vo do in europa isch chrieg und kei freiheit und kei friede. und wöu mir chinder und änkelchinder hei, und au die wieder aafängerinne und aafänger si und wei si und in freiheit und frieden wei läbe, und *d'bildig für alli* e wichtigi grundlag isch doderfür, müesse mir öisi verantwortig hüt wohrnäh und dranne schaffe.
4. zum schluss: ir argauer ziiutig vom 20. juli hetts gheisse: *d'wält isch unsicherer worde.* ig pflichte däm bi. und us däm geopolitische umfäld use gwünnt üsi neutralität wieder a bedütig. wo wältordnig fählt, guet und bös nümme chöi usenander ghalte wärde: isch das brutal video uf youtube vo islamische oder vo israelis, es propaganda video vo isis oder vom militär säuber..., do bruuchts unparteiischi vermittler und d'schwiiz mit ihrere tradition isch do bsunders gfrogt. und dorum heisst das für öisi oberachte bundesrät und anderi, füre z'stoh und wieder aaz'foh uf däm grund und bode, wo mir gschichtlich hei. us minere sicht aber nid mit z'viel buchstabe. dr a längt eigentlich und bi de andere chönt me nämlich au mou es föifi lo grad si.

liebe eidgenossinne und eidgenosse,

wenn ig das alles no chli ufe punkt bringe, de heisst das nid eifach nur aaprangere und chlöne u jommere (als bispiel: wenn chile und staat im kanton bern emol trennt wärde de muess me / ig haut wieder nöi aafoh und gangbari wäge sueche) nei, sondern apacke in tat und wahrheit und mit wachheit, und mängisch es bitz mit abentüürgeischt wäge sueche, zum öppis möglich z'mache.

und a däm punkt wetti nid nur rede, *sondern grad zum handle ufrüefe.* syrie isch wichtig, aber schangnau isch no nöcher. ig ha kontakt ufgnoh mitem krisestab dort und gseit, d'gmeind fraubrunne / d'chilegmeind graferied: mir chöme mit 40 lüüt während 2 tage im august cho schaffe: steine ruume ab de fälder, holz biige, putze was au immer. do isch e lischte, liebe fraue und manne, alli die, wo finde, mou ig wott mich im ämmitau engagiere, die söue sich mit name usw... iischriibe. und ig hoffe und go eigentlich dervo us, dass mir das z'stand bringe. ig organisiere das und alli, wo sich iiträge, die ghöre vo mir.

das isch s'erschte und 2. das do isch es hühner und geisse kässeli = kollekte in der kirche. dr lärsu hett mir gseit: e geiss choscht öppe 600.- franke und es huehn gits für 25.-. auso. wemmer dort

hindere göi, chöi mir grad no e batze mitnäh für d'familie egli oder stettler oder wär au immer, wo isch troffe worde. die einte chöi schaffe, die andere chöi zahle und vo de dritte wetti hüt gar nid rede. *herzliche dank, für geisse & hühnerbatze und handarbeit scho zum voruus.*

mir alli heis glück, hier gebore z'sii und das isch es riesigs und es wunderbars privileg ohne mein zutun. do druus sötte mir öppis mache. *i däm sinn meh muet zum anfängertum!*

ich ha gschosse und wünsche wiiterhin e gmütliche obe und bevors wiitergoht bi feschy und wurscht singe mir gmeinsam ir begleitig vo de bärebachmusikante öisi schwiizer nationalhymne. und zum glück hei mir dr text hinde ufem blatt. amen

daniel sutter / 1. august 2014

